EUROPÄISCHE ZENTRALBANK

BANKENAUFSICHT

PRESSEMITTEILUNG

22. Juli 2025

Ergebnisse der Umfrage zum Kreditgeschäft im Euroraum vom Juli 2025

- Richtlinien für die Vergabe von Unternehmenskrediten weitgehend unverändert
- Leichte Verschärfung der Richtlinien für Wohnungsbaukredite und deutlichere Verschärfung der Richtlinien für Konsumentenkredite
- Nachfrage nach Wohnungsbaukrediten erneut stark gestiegen, während Nachfrage nach Unternehmenskrediten schwach blieb

Laut der Umfrage zum Kreditgeschäft im Euroraum vom Juli 2025 blieben die Kreditrichtlinien (d. h. die bankinternen Richtlinien oder Kriterien für die Kreditgewährung) für Unternehmenskredite (inklusive Kreditlinien) im zweiten Quartal 2025 unverändert; der Nettoanteil der Banken, die eine Verschärfung meldeten, betrug -1 % (siehe Abbildung 1). Zudem wurde per saldo eine leichte Verschärfung der Kreditrichtlinien für Wohnungsbaukredite an private Haushalte gemeldet (Nettoanteil von 2 % der befragten Banken) und eine merklichere Verschärfung der Richtlinien für Konsumenten- und sonstige Kredite an private Haushalte (Nettoanteil von 11 %). Bei den Richtlinien für Unternehmenskredite fiel die Verschärfung weniger stark aus als in der vorangegangenen Umfrage erwartet (Nettoanteil von 5 %). Im ersten Quartal war unter dem Strich eine leichte Verschärfung gemeldet worden (Nettoanteil von 3 %). Die wahrgenommenen Risiken im Zusammenhang mit den Konjunkturaussichten trugen nach wie vor zu einer Verschärfung der Kreditrichtlinien bei, während der Wettbewerb einen lockernden Effekt hatte. Die geopolitische Unsicherheit und die Handelskonflikte hatten nach Einschätzung der meisten Banken keinen zusätzlichen verschärfenden Effekt auf ihre Kreditrichtlinien. Allerdings wurde die Überwachung der am stärksten exponierten Sektoren und Unternehmen intensiviert. Die Verschärfung der Richtlinien für Wohnungsbaukredite folgte auf eine Lockerung im ersten Quartal (Nettoanteil von -7 %), sie fiel jedoch weniger stark aus als von den Banken erwartet (Nettoanteil von 7 %). Sowohl bei den Wohnungsbaukrediten als auch bei den Konsumentenkrediten war die Verschärfung vor allem auf Veränderungen der Risikoeinschätzung und der Risikotoleranz der Banken zurückzuführen. Für das dritte Quartal 2025 erwarten die Banken unter dem Strich keine Veränderung der Richtlinien für die Vergabe von Unternehmenskrediten (Nettoanteil von 0 %). Bei den Wohnungsbaukrediten wird indes

Europäische Zentralbank
Generaldirektion Kommunikation
Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.bankingsupervision.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
Übersetzung: Deutsche Bundesbank

unter dem Strich eine Lockerung erwartet (Nettoanteil von -3 %) und bei den Konsumentenkrediten eine weitere Verschärfung (Nettoanteil von 4 %).

Die Bedingungen für die Neukreditvergabe der Banken (d. h. die in den Kreditverträgen vereinbarten tatsächlichen Kreditbedingungen) wurden bei Unternehmenskrediten gelockert. Bei Wohnungsbaukrediten blieben sie unverändert, bei Konsumentenkrediten wurden sie hingegen verschärft.

Im zweiten Quartal 2025 meldeten die Banken im Euroraum per saldo einen leichten Anstieg der Nachfrage nach Unternehmenskrediten und Inanspruchnahme von Kreditlinien (siehe Abbildung 2), wobei die Nachfrage insgesamt schwach blieb, nachdem im ersten Quartal unter dem Strich eine leichte Abnahme gemeldet worden war (Nettoanteil von -3 %). Die leichte Belebung im zweiten Quartal entsprach weitgehend den zuvor geäußerten Erwartungen (Nettoanteil von 4 %). Die Kreditnachfrage wurde durch die sinkenden Zinsen gestützt, zugleich aber durch die globale Unsicherheit und die Handelskonflikte gedämpft. Anlageinvestitionen sowie Lagerhaltung und Betriebsmittel hatten indessen einen neutralen Effekt. Die Nachfrage nach Wohnungsbaukrediten an private Haushalte stieg unter dem Strich erneut kräftig an. Zurückzuführen war dies in erster Linie auf die sinkenden Zinsen, verbesserte Aussichten am Wohnimmobilienmarkt und in geringerem Maße auch auf ein gestiegenes Verbrauchervertrauen. Die Nachfrage nach Konsumentenkrediten und sonstigen Krediten an private Haushalte erhöhte sich nur moderat. Dabei glichen die rückläufigen Zinsen sowie andere Faktoren die negativen Beiträge des geringeren Verbrauchervertrauens und der Ausgaben für langlebige Konsumgüter aus. Für das dritte Quartal 2025 erwarten die Banken unter dem Strich ein Anstieg der Kreditnachfrage der Unternehmen (Nettoanteil von 7 %), eine weitere deutliche Belebung der Nachfrage nach Wohnungsbaukrediten (Nettoanteil von 21 %) und eine weitgehend unveränderte Nachfrage nach Konsumentenkrediten (Nettoanteil von 1 %).

Der Zugang der Banken zur Retail- und Wholesale-Refinanzierung verbesserte sich im zweiten Quartal 2025 leicht. Dabei vereinfachten sich vor allem die kurzfristige Retail-Refinanzierung sowie die Refinanzierung über den Geldmarkt und über die Ausgabe von Schuldverschreibungen, während der Zugang zur Refinanzierung über Verbriefungen weitgehend unverändert blieb. Für die nächsten drei Monate erwarten die Banken einen weitgehend unveränderten Zugang zu diesen Refinanzierungsquellen.

Laut Angaben der Banken im Euroraum wirkten sich die Quote notleidender Kredite (NPL-Quote) und andere Indikatoren der Kreditqualität im ersten Quartal 2025 über alle Kreditkategorien hinweg per saldo verschärfend auf ihre Kreditrichtlinien aus. Auch auf die Bedingungen für neue Unternehmenskredite und Konsumentenkredite hatten sie unter dem Strich einen verschärfenden Effekt. Die Banken gehen davon aus, dass sich diese Trends im dritten Quartal bei Unternehmenskrediten und

Europäische Zentralbank
Generaldirektion Kommunikation
Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.bankingsupervision.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
Übersetzung: Deutsche Bundesbank

Konsumentenkrediten fortsetzen werden. Als wichtigsten Grund hierfür nannten sie den mit aufsichtlichen oder regulatorischen Anforderungen verbundenen Druck.

Die Veränderungen der Kreditrichtlinien und der Kreditnachfrage fielen in der ersten Jahreshälfte 2025 in den wichtigsten Wirtschaftssektoren unterschiedlich aus. So wurden die Kreditrichtlinien für den Gewerbeimmobiliensektor, das verarbeitende Gewerbe, den Handel und in geringerem Maße das Baugewerbe verschärft. In den meisten Dienstleistungsbereichen (ohne Finanzdienstleistungen und Immobilien) und bei den Wohnimmobilien wurden sie hingegen leicht gelockert. Den befragten Banken zufolge hat sich die Kreditnachfrage im Baugewerbe, im verarbeitenden Gewerbe und im Handel unter dem Strich verringert und in den Sektoren Wohnimmobilien, Verkehr sowie Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie per saldo erhöht. Für das zweite Halbjahr 2025 rechnen die Banken in den meisten wichtigen Wirtschaftssektoren entweder mit weitgehend unveränderten oder lockereren Kreditrichtlinien. Die Kreditnachfrage wird sich ihren Erwartungen nach insgesamt kaum verändern. Eine Ausnahme bilden dabei die Wohnimmobilien. Hier gehen die Banken von einem weiteren moderaten Anstieg der Kreditnachfrage aus.

Bei ihrer Kreditvergabe berücksichtigen die Banken weiterhin die Klimabilanz der Unternehmen. Ihren Angaben nach hatte dieser Aspekt in den letzten zwölf Monaten einen lockernden Einfluss auf die Kreditrichtlinien und -bedingungen für „grüne“ Unternehmen und Unternehmen im Übergangsprozess, während er bei Unternehmen mit hohen Treibhausgasemissionen zu einer Verschärfung beitrug. Sowohl das physische Risiko als auch das Transitionsrisiko der Unternehmen wirkten sich per saldo verschärfend auf die Kreditvergabepolitik der Banken aus. Im Gegensatz dazu hatte die fiskalische Unterstützung im Zusammenhang mit dem Klimawandel nach wie vor einen lockernden Effekt. Zudem meldeten die Banken unter dem Strich einen Anstieg der Kreditnachfrage seitens grüner Unternehmen und Unternehmen, die sich aufgrund des Klimawandels in einem Übergangsprozess befinden. Die Unsicherheit über die künftige klimabezogene Regulierung wurde indes als Hemmnis wahrgenommen. Für die nächsten zwölf Monate rechnen die Banken insgesamt mit einem ähnlichen Effekt.

Die Banken wurden erstmals zu den Auswirkungen des Klimawandels auf Wohnungsbaukredite befragt. Ihren Antworten zufolge hat der Klimawandel in den letzten zwölf Monaten zu einer Lockerung der Kreditrichtlinien für Gebäude mit hoher Energieffizienz beigetragen. Auf die Kreditrichtlinien für Gebäude mit schlechter Energieeffizienz hatte er dagegen einen verschärfenden Einfluss. In den nächsten zwölf Monaten rechnen die Banken mit einem weitgehend ähnlichen Effekt. Da die lockernde Wirkung auf die Kreditrichtlinien für Neubauten die verschärfende Wirkung in Bezug auf Altbauten größtenteils ausglich, fiel der Gesamteinfluss der Energieffizienz unter dem Strich gering aus. Insgesamt ging die per saldo weitere Verschärfung der Kreditvergabebedingungen maßgeblich auf das physische Risiko der Immobilien zurück. Ein noch höherer Nettoanteil der befragten Banken gab an, dass das physische Risiko auch in den nächsten zwölf Monaten eine Rolle spielen wird. Den Banken

Europäische Zentralbank
Generaldirektion Kommunikation
Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.bankingsupervision.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
Übersetzung: Deutsche Bundesbank

zufolge hatte der Klimawandel überdies einen positiven Einfluss auf die Nachfrage nach Wohnungsbaukrediten für Gebäude mit hoher und relativ guter Energieeffizienz, aber einen negativen Einfluss auf die Kreditnachfrage für Gebäude mit schlechter Energieeffizienz. Ausschlaggebender Faktor der klimabezogenen Kreditnachfrage waren Investitionen in die Energieeffizienz von Gebäuden, die durch günstige Zinssätze für Kredite zur Erhöhung der Nachhaltigkeit von Immobilien gestützt wurden. Die Unsicherheit über die künftige klimabezogene Regulierung hatte indes eine dämpfende Wirkung auf die Kreditnachfrage.

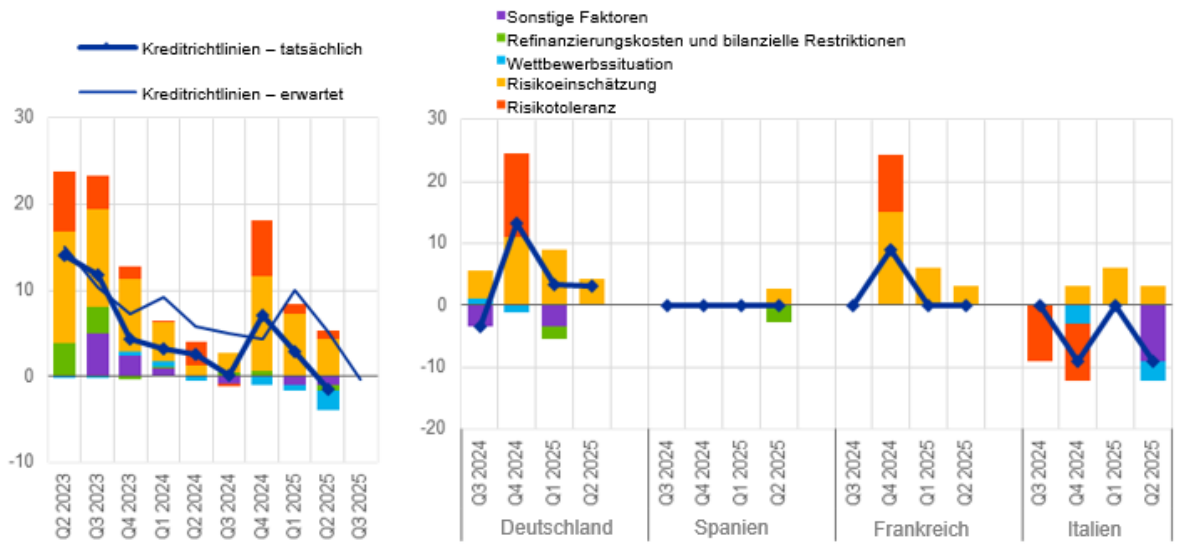
Die Banken gaben zudem an, dass die Veränderung der beim Eurosystem gehaltenen Überschussliquidität im ersten Halbjahr 2025 einen neutralen Einfluss auf ihre Kreditvergabebedingungen hatte. Für die zweite Jahreshälfte 2025 erwarten sie ähnliche Effekte.

Die vierteljährliche Umfrage zum Kreditgeschäft wurde vom Eurosystem entwickelt, um einen besseren Einblick in das Kreditvergabeverhalten der Banken im Euroraum zu gewinnen. Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die Umfrageergebnisse vom Juli 2025 auf Veränderungen im zweiten Quartal 2025 sowie auf Veränderungen, die für das dritte Quartal 2025 erwartet werden. Die Befragung wurde vom 13. Juni bis zum 1. Juli 2025 durchgeführt. An der Umfrage nahmen 155 Banken teil. Die Rücklaufquote lag bei 100 %.

Abbildung 1

Veränderung der Kreditrichtlinien für Unternehmenskredite (inklusive Kreditlinien) und Einflussfaktoren

(Nettoanteil der Banken, die eine Verschärfung der Kreditrichtlinien meldeten, und Einflussfaktoren)



Quelle: EZB (Umfrage zum Kreditgeschäft).
Anmerkung: Der Nettoanteil ist definiert als die Differenz zwischen der Summe der jeweiligen Prozentsätze der Banken, die mit „deutlich verschärft“ und „leicht verschärft“ antworteten, und der Summe der Prozentsätze der Banken, die „etwas gelockert“ und „deutlich gelockert“ angaben. Die Position „sonstige Faktoren“ umfasst etwaige weitere Faktoren, die den Banken zufolge einen Einfluss auf die Kreditrichtlinien hatten. Daten für den Euroraum und Daten für die vier größten Länder des Euroraums sind im Data Portal der EZB verfügbar.

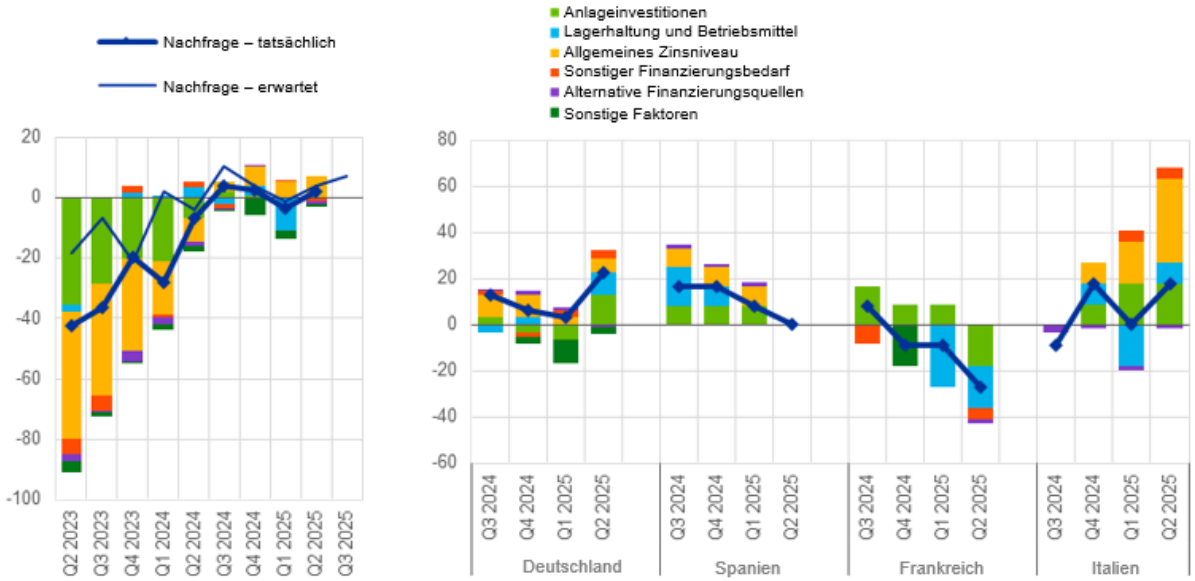
Europäische Zentralbank
Generaldirektion Kommunikation
Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.bankingsupervision.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
Übersetzung: Deutsche Bundesbank

Abbildung 2

Veränderung der Nachfrage nach Unternehmenskrediten (inklusive Kreditlinien) und Einflussfaktoren

(Nettoanteil der Banken, die einen Anstieg der Nachfrage meldeten, und Einflussfaktoren)



Quelle: EZB (Umfrage zum Kreditgeschäft).
Anmerkung: Bei den Fragen zur Kreditnachfrage ist der Nettoanteil definiert als die Differenz zwischen der Summe der jeweiligen Prozentsätze der Banken, die mit „deutlich gestiegen“ und „leicht gestiegen“ antworteten, und der Summe der Prozentsätze der Banken, die „leicht gesunken“ und „deutlich gesunken“ angaben. Die Position „sonstige Faktoren“ umfasst etwaige weitere Faktoren, die den Banken zufolge einen Einfluss auf die Kreditnachfrage hatten. Daten für den Euroraum und Daten für die vier größten Länder des Euroraums sind im Data Portal der EZB verfügbar.

Kontakt für Medienanfragen: William Lelieveldt (Tel.: +49 69 1344 7316)

Anmerkung

- Der Bericht zur Umfrage kann auf der Website der EZB abgerufen werden. Dort finden sich auch der Fragebogen, ein Glossar und ein Handbuch zur Umfrage mit Informationen zu den Datenreihenschlüsseln.
- Datenreihen für den Euroraum und die einzelnen Länder stehen im Data Portal der EZB zur Verfügung. Über die Website der EZB können zudem die von den jeweiligen nationalen Zentralbanken veröffentlichten nationalen Ergebnisse abgerufen werden.
- **Nähere Informationen** zur Umfrage zum Kreditgeschäft finden sich in: P. Köhler-Ulbrich, M. Dimou, L. Ferrante und C. Parle, 20 Jahre EZB-Umfrage zum Kreditgeschäft im Euroraum – ein Rückblick, EZB, Wirtschaftsbericht 7/2023; F. Hünnekes und P. Köhler-Ulbrich, Informationsgehalt der Umfrage zum Kreditgeschäft im Euro-Währungsgebiet für die zukünftige Kreditentwicklung, Kasten 7, EZB, Wirtschaftsbericht 8/2022.

Europäische Zentralbank
Generaldirektion Kommunikation
Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.bankingsupervision.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
Übersetzung: Deutsche Bundesbank